



## Beschlussvorlage

## Drucksache Nr. 259/2009

Beratungsfolge			Abstimmung		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum	Ja	Nein	Enth.
Jugendparlament	ja	16.12.2009			
Bauausschuss	ja	17.12.2009			

## Aktions- und Freiräume für Kinder und Jugendliche

### I. Beschlussantrag

Auf der Grundlage des vorliegenden Entwurfes soll das Konzept für Aktions- und Freiräume für Kinder und Jugendliche unter Beteiligung von Interessensgruppen und der Öffentlichkeit weiter konkretisiert werden.

### II. Begründung

Vor 10 Jahren wurde das „Konzept zur Neuplanung von Spielplätzen und zur Sanierung bestehender Spielplätze im Stadtgebiet“ aufgestellt. Aufgrund des demografischen Wandels in den einzelnen Stadtquartieren und den geänderten Anforderungen, z. B. auch gezielt Freiräume für Jugendliche anzubieten, wird das Konzept fortgeschrieben.

#### 1. Ausgangssituation

Im Jahr 1999 hat das Stadtplanungsamt Biberach für die Gesamtstadt inklusive der Ortsteile ein Gesamtkonzept zur Neuplanung und zur Sanierung von Spielplätzen erstellt. Seither wurden im Stadtgebiet folgende Anlagen umfassend saniert und entsprechend dem Konzept attraktiv gestaltet:

- Spielplätze: Meisenweg, Rißinsel, Wolfental, Ramminger Straße, Uhlandstraße, Grundschule Rißegg
- Schulhöfe: Gaisentalschule, Mittelbergschule, Malischule, Birkendorfschule
- Skaterplatz

Um das Angebot an Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten zu ergänzen, wurden folgende Anlagen neu gebaut:

- Spielplätze: Grundschule Mettenberg, Klotzholzäcker, Im Winkel, Fünf Linden Nord, Fünf Linden Süd, Abenteuerspielplatz, Rißegger Steig
- DFB Minispielfelder: Gaisental, Malischule

## 2. Geänderte Rahmenbedingungen/Vorgehensweise

Der Bestandsplan zeigt die erfolgreiche Umsetzung des „Spielplatzkonzeptes“. Insgesamt ist die Stadt sehr gut mit diversen Aktions- und Freiräumen für Kinder und Jugendliche versorgt. Die Fortschreibung des Konzeptes verfolgt daher das Ziel, weitere qualitative Verbesserungen bestehender Anlagen und strukturelle Veränderungen vorzunehmen.

**Geänderte Anforderungen** an Aktions- und Freiräume ergeben sich einerseits aus der veränderten Bevölkerungsstruktur in den einzelnen Stadtquartieren. Andererseits ist die inhaltliche Auseinandersetzung bezüglich einer zeitgemäßen Ausstattung von Spielbereichen notwendig.

Beispiel: Im Hühnerfeld leben vergleichsweise wenige Kindergartenkinder (durchschnittlich 25 Kinder), dafür aber ca. 125 Kinder im Alter von 6-14 und ca. 35 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 17. Gleichzeitig gibt es im Hühnerfeld vier „normale“ Spielplätze, von denen drei eher wenig genutzt werden und einer dringend sanierungsbedürftig ist. Folglich ist zu überlegen, ob im Hühnerfeld nicht die Kinderspielplätze reduziert und ein Angebot für Schulkinder und Jugendliche notwendig ist. Gerade die Entwicklung von Schulkindern und Jugendlichen ist nachweislich durch zu hohen Medienkonsum beeinträchtigt. Zu erfolgreichem Lernen ist ausreichende Bewegung unerlässlich. Entsprechende Angebote sollen daher auch außerhalb der etablierten Sportvereine gemacht werden und diese ergänzen.

An diesem Beispiel wird die **Vorgehensweise** deutlich: Basis für die Entwicklung des Konzeptes sind Angaben über

- alle bestehenden Anlagen,
- die Bevölkerungsstruktur in den Stadtquartieren,
- die Nutzungsintensität der Anlagen und
- der Sanierungsbedarf.

Anhand dieser Parameter werden in einem nächsten Arbeitsschritt die einzelnen Stadtquartiere untersucht und Entwicklungsvorschläge erarbeitet.

Mit der Fortschreibung des „Spielplatzkonzeptes“ soll ein offener, kontinuierlicher Planungsprozess angestoßen werden. Gerade im Hinblick auf demographische und inhaltliche Veränderungen soll die Planung verstärkt Entwicklungstendenzen berücksichtigen und auf diese reagieren.

### **3. Lenkungsgruppe Jugend-, Frei- und Aktionsräume**

Im Rahmen der Lenkungsgruppe Jugend-, Frei- und Aktionsräume, die seit Anfang 2007 regelmäßig getagt hat, wurden die Freiraum- und Raumangebote ausführlich beraten und in folgende Bereiche gegliedert:

- Freiräume für Jugendliche
- Bestehende konkrete Projekte für Jugendliche (Skaterplatz, Abenteuerspielplatz)
- Jugendräume in der Stadt Biberach (insbesondere Notwendigkeit eines Jugendhauses)

Die beiliegenden Bestandspläne und konzeptionellen Überlegungen wurden in diesem Kreis intensiv diskutiert und sollen weiter verfolgt werden.

Anhand einer Umfrage im Frühjahr 2008 wurden die Anregungen und Wünsche der Jugendlichen ermittelt. Ein wichtiges Ergebnis für die Fortschreibung des Konzeptes „Aktions- und Freiräume für Kinder und Jugendliche“ ist die Aussage, dass ein großer Teil der Jugendlichen Treffpunkte im öffentlichen Raum als wichtige Orte benennen, um sich mit Freunden zu treffen. Hier gibt es Handlungsbedarf, der im vorliegenden Konzeptentwurf berücksichtigt wird. Die weiteren Arbeitsschritte erfolgen in enger Abstimmung mit der Lenkungsgruppe.

### **4. Konzeptentwurf**

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme setzt sich das Konzept aus fünf Bausteinen zusammen:

- Strukturelle Veränderungen
- Spielplätze
- Themenspielplätze
- Bewegungsräume (Bolzen, Streetball, Skateboarden, BMX-Radfahren etc.)
- Treffpunkte für Jugendliche

#### **Strukturelle Veränderungen**

Das Angebot an Aktions- und Freiräumen soll an die geänderte Kinderanzahl bezogen auf die drei Altersgruppen 0-5, 6-14 und 15-17 Jahre angepasst werden. Folgende Maßnahmen sollen mittelfristig, d. h. innerhalb der nächsten 5-10 Jahre, ergriffen werden:

- In Stadtquartieren mit wenigen Kleinkindern werden abgängige Spielgeräte auf Kleinkinderspielplätzen nicht mehr ersetzt, mit der Folge, dass Spielplätze aufgegeben werden. Die Flächen verbleiben als Option für die Zukunft im Eigentum der Stadt.
- Mehrere kleine Spielplätze können zusammengelegt und entsprechend den tatsächlich vorhandenen Zielgruppen ausgestattet werden.
- Die zukünftige Ausstattung der Aktions- und Freiräume soll insbesondere vielfältige Bewegungsanreize für Kinder und Jugendliche bieten.

- Bei der Ausstattung der Aktions- und Freiräume innerhalb der Stadtquartiere soll in Zukunft verstärkt berücksichtigt werden, dass es sich hier auch um Aufenthaltsbereiche für ältere Menschen handelt. Entsprechen sollen auch für diese Zielgruppe Bewegungsangebote gemacht werden.

### **Themenspielplätze**

Mit dem „Wasserspielplatz“ im Wolfental, dem „Piratenschiff“ auf der Rißinsel und dem erst kürzlich in Betrieb genommenen Abenteuerspielplatz im Schlierenbachtal wurde begonnen, ein Netz von sogenannten „Themenspielplätzen“ aufzubauen.

Diese dienen nicht nur der Versorgung des direkten Umfeldes, sondern haben einen stadtweiten Einzugsbereich. Durch die besondere Ausstattung sind sie sogar über die Stadtgrenze hinaus bekannt und werden auch gezielt von Auswärtigen besucht. Familien können auf kurzen Wegen ein vielfältiges Freizeitangebot nutzen.

Die genauen Standorte und Inhalte der weiteren Themenspielplätze werden in einem nächsten Arbeitsschritt festgelegt bzw. erarbeitet.

### **Treffpunkte für Jugendliche**

Bestimmen bei den Kindern in erster Linie die Eltern, welcher Spielplatz besucht wird, scheinen sich die Treffpunkte von Jugendliche eher zufällig zu ergeben. Man trifft sich im Wohnquartier, wo es die Möglichkeit gibt möglichst unbeobachtet zusammen zu sitzen oder an Freizeiteinrichtungen wie dem Skaterplatz, am Rande von Bolz- und Streetballplätzen etc. Aus unserer Sicht ist es daher sinnvoll, den Jugendlichen an Orten, die sich bereits als Treffpunkte etabliert haben, entsprechende Angebote zu machen: Überdachte Sitzmöglichkeiten mit großen Abfalleimern, eventuell ergänzt durch Bolz- oder Streetballplätze.

Mögliche Standorte liegen abgesehen von dem Treffpunkt auf der Rißinsel und im Bereich der Schul- und Sportmeile über das Stadtgebiet verteilt eher am Rand der Stadt. Hier gibt es bereits Treffpunkte, weil die Jugendlichen dort ungestört und mehr oder weniger unbeobachtet sind.

Um Konflikte bereits im Vorfeld zu vermeiden, sollen die Treffpunkte nach Möglichkeit nicht in Wohngebieten liegen. Zudem ist es notwendig auch als Ergänzung bestehender Spielplätze Treffpunkte für Jugendliche anzubieten, um Nutzungskonflikten auf den Spielplätzen vorzubeugen (siehe Wasserspielplatz Wolfental).

Insgesamt wird das bestehende Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen durch diese „Treffpunkte“ ergänzt.

## 5. Beteiligung der Öffentlichkeit

Von den Auswirkungen des vorgelegten Konzeptentwurfes werden die einzelnen Stadtquartiere unterschiedlich stark betroffen sein. Um eine möglichst große Akzeptanz der Vorgehensweise und des Konzeptes zu erreichen, sollen die Bürger in Form von öffentlichen Informationsveranstaltungen innerhalb der Quartiere informiert werden. Darüber hinaus wird den zukünftigen Nutzern die Gelegenheit gegeben, ihre Anregungen in den Planungsprozess mit einzubringen.

Der Konzeptentwurf wird in der Sitzung ausführlich erläutert.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Christ'. The signature is written in a cursive, flowing style.

C. Christ

Anlagen